

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 52 (1947-1948)  
**Heft:** 23

**Artikel:** Ein gefährliches Alter  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-315417>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

## Ein gefährliches Alter

Es gibt ein ganz gefährliches Alter: Das ist der Tag, an dem man sechzig Jahre alt wird. Zwar mag es welche geben, die sich darauf freuen und gerne Glückwünsche und Dank wie Garben einheimsen. Aber wir kennen andere, die am liebsten still und behutsam über die Schwelle zum siebten Jahrzehnt gleiten möchten. Der sechzigste Geburtstag jedoch hat es an sich, daß er sich nicht unbemerkt davonschleichen kann.

Und wenn erst jemand durch lange, arbeitsreiche Jahre hindurch den *Schweizerischen Lehrerinnenverein* und dessen Sorgenkinder betreut — und wie betreut! — hat, wenn jemand erschöpften ausländischen Kolleginnen herrliche Ferien verschafft, wenn jemand sich für Frieden und Freiheit eingesetzt und tausend und tausend große und kleine Dinge für andere getan hat und weiter tut, wenn jemand sich und seine Gaben verschenkt hat, ohne es je weder an eine Glocke noch an eine Schelle zu hängen, der kann an diesem gefährlichen Geburtstag nicht bloße Privatsache sein. An diesem einen Tage bekommen all jene ungezählten Betreuten und Beschenkten ein ganz bestimmtes, persönliches Gesicht, aus dem hell und klar der Dank spricht für alles, was *Emma Eichenberger* ihnen an Arbeit, an Fürsorge und an Treue geschenkt hat.

Mit den herzlichsten Wünschen zum 16. September *die Obigen.*

★

### NACHTRAG

Da « es » nun doch verraten ist, möge Emma Eichenberger verzeihen, wenn ich mein Schweigeversprechen mit frohem Herzen breche und mich mit einem mächtigen Strauß wärmster Wünsche ebenfalls zu den « Obigen » geselle, um unserer immer jungen und zu allem guten Tun entflammten Präsidentin im Namen der Leserinnen der Schweiz. Lehrerinnen-Zeitung aufrichtig zu danken für alles, was sie in den vergangenen Jahren Tapferes, Großes und Liebes getan.

*Die Redaktorin.*

---

G  
lück und Säge  
I Sunne und Räge!  
Singe und lache,  
A de Schmärze wachse,  
Schaffe und plange,  
Lo si, was vergange.

Nüt ha mit de Nare,  
De Güsel lo fahre,  
D'Füchs lo i de Gruebe,  
A d'Starne ueluege  
Und Liebi verstreue  
Wi ne Christbaum im Maie.